

## **Dagmar Schulze-Roß: Leben und Werk**

Die Malerin, 1926 in Eisenach geboren, verbrachte den größten Teil ihrer Jugend in Berlin. Ihr Vater, der Architekt Edwin Schulze, entwarf u.a. Bankgebäude für Berlin und baute seiner Familie ein Haus in Werder am See. Dagmars Talent wurde von ihrer Kunstlehrerin entdeckt und erstmals gefördert. Mit der Erfahrung des Bombenkriegs in Berlin floh die Familie 1945 nach Kiel. Dort begann Dagmar ein Kunststudium an der Muthesius Werkkunstschule, wechselte aber 1949 an die Akademie nach Stuttgart zu dem bekannten Professor Willi Baumeister. In dessen Atelier lernte sie als Mitstudenten ihren späteren Mann Alfred Roß kennen. Nach einem gemeinsamen Besuch der Kathedrale von Chartres werden die beiden Künstler angetrieben von der Faszination des farbigen Glases: Ihrer Inspirationsquelle für fast fünfzig baugebundene Aufträge, insbesondere für Kirchenfenster, so auch in Berlin Staaken, s.u.

Auch wenn es dem Künstlerpaar zunächst in den 1960er Jahren gelang, ihre Familie mit zwei Töchtern in Kiel davon zu ernähren, wurden die Aufträge nach dem Wiederaufbau vieler nach dem Krieg zerstörter Kirchen allmählich weniger, beide mussten sich andere Brotberufe suchen, und mit dem Ende der künstlerischen Zusammenarbeit kam es zur Trennung.

Seit 1989 lebte Dagmar Schulze-Roß wieder ausschließlich als freie Malerin. Sie unternahm eine Reise nach Thailand, wo ihr malerisches Spätwerk eine neue Prägung erhielt: Die dort aufgefundenen Materialien wie Pflanzenfasern, handgewebte Seide und handgeschöpftes Papier verarbeitete sie von da an in ihren Collagen und Bildern, die sie zunächst in Chiang Mai und nach ihrer Rückkehr 1990 in einer Einzelausstellung in Hagen ausstellte. Aber auch Glasreste ihrer Kirchenfensteraufträge finden sich in ihren Bildern. Sie experimentierte außerdem mit geschmolzenem Glas, lange vor dem modernen Fusing-Verfahren.

Diese Experimentierfreudigkeit mit dem Material hatte sie mit ihrer wohl engsten Künstlerfreundin Margarete Weidling-Roehse gemein. Wie wichtig Dagmar die regelmäßigen Werkstattgespräche zwischen 1960 und 2003 mit der ganz in der Nähe lebenden Margarete Weidling-Roehse waren, betonte Dagmar noch in dem letzten Interview vor ihrem Tod 2012.

**Im Zentrum der Ausstellung stehen Bilder von Dagmar Schulze-Roß und Emaille-Bilder von Margarete Weidling-Roehse aus der Zeit ihrer engen Zusammenarbeit.**

Dass für beide Seiten der Austausch über Farben und die Darstellung abstrakter Figuren wichtig und inspirierend war, lässt sich in dieser Auswahl erkennen. Auch Landschaften lassen sich bei beiden in abstrahierter Form finden: im Emaille einerseits, in Aquarellen, Ölbildern und verschiedenen Mischtechniken andererseits.

Parallel zur Ausstellung in der Galerie Feuerfarben wird eine **Ausstellung mit Kirchenfensterentwürfen von Dagmar Schulze-Roß und Alfred Roß in der Auferstehungskirche Berlin Staaken gezeigt (Brunsbütteler Damm 312, 13591 Berlin) . Am 26.6. wird dort zur Eröffnung der Dokumentarfilm „Wege am Wasser“ (DVD) über Leben und Werk des Künstler-Paares Schulze-Roß gezeigt.** Die Tochter Dr. Anja Roß gibt um 17.30 Uhr eine Einführung zu ihrem Film und hält einen Kurzvortrag über das Fenster von Alfred Roß, das zusammen mit der Kirche in diesem Sommer abgerissen wird. Ein letzter Blick lohnt sich!